№ 128. Sonntag, den 2. Juni 1900 27. Jahrgang.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Bezugspreis für Thorn bei Abholung in der Geschäftsstelle, Brückenstraße 34, in d. . Ausgabestellen und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark vierteljährlich, 50 Pf. monatlich, in's Haus gebracht 2 Mark.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Anzeigengebühr
die 6gesp. Kleinzeile oder deren Raum 10 Pf., an bevorzugt. Stelle (unter dem Strich) die Zeile 30 Pf. Anzeigen-Annahme: in der Geschäftsstelle, Brückenstr. 34, für die Abends erscheinende Nummer bis 2 Uhr Nachm. Auswärts: Sämmtl. Zeitungen u. Anzeigen-Annahme-Geschäfte.

Schriftleitung: Brückenstraße 34, 1 Treppe.
Sprechzeit 10—11 Uhr Vormittags und 3—4 Uhr Nachmittags.

Zweites Blatt.

Geschäftsstelle: Brückenstraße 34, Laden.
Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Deutsche Pfingsten.

Pfingstjubel rings in Deutschlands Gauen,
Tönt von der Memel bis zum Belt.
Es blühn und duften Busch und Auen,
Im Pfingstfestzauber steht die Welt.
Wir fühlen in uns neues Sprossen
Und schaun begeistert himmelwärts.
Der heilge Geist ist ausgegossen,
Und flammend klärt er Blick und Herz.

Gleichwie am ersten Pfingstentage
Die Jüngerschar den Mut erst fand,
Daß sie hinaus die Lehre trage,
Die sie als wahres Heil erkannt,
So hat sich heut uns voll erschlossen
In nie geahnter Herrlichkeit,
Was in der Osternacht entsprossen
Der Hülle kaum in Schüchternheit.

An jenem Tag, da Deutschlands Fahnen
Seit langem wieder ruhmbedeckt,
Da war das Ostern der Germanen!
Der Heldengeist war neu geweckt,
Nun sprossen wieder unsre Eichen,
Die allzulange schier verdorrt,
Und mächtig in der Erde Reichen
Gilt deutsche That und deutsches Wort.

Und daß der Herr es so behüte,
Das liebe deutsche Vaterland
Daß es in ewig junger Blüte
Im maienfrischen Pfingstgewand
Erhalten bleib' für fernste Zeiten,
So weit ein deutsches Banner weht,
Das sei am Tag dem gottgeweihten.
Heut jedes Deutschen Pfingstgebet.

Deutsches Reich.

Im neuen Palais ist jetzt zum Empfange des Kaiserpaares alles bereit. Die Mundküche und der Marstall sind bereits seit einigen Tagen dorthin übergesiedelt. Das eigene Telegraphen-Amt des Palais ist eröffnet worden. Die Communs bezw. die Colonnaden beim Neuen Palais werden jetzt zu dem am 2. Pfingstfeiertage in altherkömmlicher Weise stattfindenden Stiftungsfeste des Lehr-Infanterie-Bataillons mit Guirlanden und Fahnen geschmückt. Die Mopke — Platz vor dem Neuen Palais — ist seit Dienstag durch Posten des Lehr-Infanterie-Bataillons abgesperrt. Die Ankunft des Kaiserpaares und des Hoflagers gilt nunmehr als unmittelbar bevorstehend.

Die Auszeichnung der Leibkompagnie. Die vom Kaiser der Leibkompagnie des 1. Garderegiments z. F. anläßlich der Feier der Großjährigkeitserklärung des Kronprinzen verliehene Auszeichnung besteht, wie wir schon meldeten, für die Unteroffiziere in der Roten Adlerordenmedaille und für die Mannschaften in der Kronenordenmedaille. Hierzu sei folgendes mitgeteilt: Die Rote Adlerordenmedaille hat die Größe eines Einmarkstückes und ist aus Silber gefertigt. Sie zeigt auf der Vorderseite den Roten Adlerorden, auf der Rückseite ein W. Sie ist ferner mit einer offenen Königskrone geziert und wird getragen am Bande des Roten Adlerordens (weißes Band mit an den Seiten orangefarbenen Streifen). Die Kronenordenmedaille dagegen ist vergoldet und hat ebenfalls die Größe eines Einmarkstückes. Auf der Vorderseite zeigt sie den Kronenorden, auf der Rückseite ein W. R. Die Medaille trägt oberhalb die offene Königskrone und wird an dem kornblumenblauen Bande des königlichen Kronenordens getragen.

Die Briefmarke zu zwei Mark gelangt, wie angekündigt, am 1. Juni zur Ausgabe an das Publikum, während die älteren Marken dieses Wertes, die nur für den inneren Dienst bestimmt waren, zurückgezogen werden. Die Briefmarke ist, wie die zu einer Mark, in der chalkographischen Abteilung der Reichsdruckerei unter Leitung von Geheimrat Professor Wilhelm Röse hergestellt. Nicht wie die Pfennigwerte wird sie in Kupferdruck in kleinen Bogen zu je zwanzig Stück ausgeführt. Das Motiv zu dieser Marke ist dem siebenten Bilde des von Anton v. Werner in den Jahren 1878 bis 1881 für das Rathaus in Saarbrücken gemalten Bildercyklus Viktoria entnommen. Es veranschaulicht die Siegesfeier des deutschen Nordens und Südens: zwei altgermanische Recken reichen sich die Hände. Ueber ihnen schwebt die Siegesgöttin; sie hält in der Rechten die Kaiserkrone. Im Hintergrunde ragen links die Berge Süddeutschlands, rechts dehnt sich das Meer aus. Die Farbe der Marke ist stahlblau.

Ausland.

Italien.

Morgen Sonntag wird das italienische Volk über seine demnächstigen innerpolitischen Geschicke entscheiden. Die Regierung hat den Fehler begangen, daß sie nicht streng die Bahnen des constitutionellen Rechts innehielt, und das Decreto legge proklamirte, welches die Staatsverfassung in wichtigen Punkten suspendirte, andererseits hat aber auch die Opposition den Geist des parlamentarischen Rechts verletzt, indem sie durch die Obstruktion einen künstlichen Sieg der Minderheit über die Mehrheit herbeiführte. Der italienische Wähler hat jetzt die Entscheidung, welche von beiden staatsrechtlichen Sünden er als die kleinste erachten will. Siegt die Regierung, so ist die Obstruktion und mit ihr die Demokratie geschlagen; erleidet sie eine Niederlage, dann wird das jetzige Ministerium vom Schauplatze abtreten müssen und wahrscheinlich Sonnino der „kommende Mann" sein. Inzwischen wehrt sich die Regierung noch kräftig ihrer Haut so gut sie kann.

Bulgarien.

Wie die „Agence Télégraphique Bulgare" versichert, herrscht im ganzen Fürstentum vollständige Ruhe. Die bäuerliche Bevölkerung leistet der angefachten Bewegung gegen die Zehent-Einführung keine Gefolgschaft.

China.

Das Tsung-li-Yamen hat seinen Einspruch gegen die Entsendung der fremdländischen Schutztruppen zurückgezogen. Die Lage ist jetzt ruhiger, aber es liegt immer noch Grund zur Besorgnis vor.

In den Gebäuden der Chartered Bank, der Weingroßhändler Caldbeck und Mac Gregor sowie der Equitable-Versicherungsgesellschaft in Tientsin brach Feuer aus. Die Bank wurde gerettet, die Baulichkeiten der beiden anderen Geschäfte brannten völlig aus. Man vermutet Brandstiftung.

Amerika.

Eine Million Dollars in Gold- und Silberbarren, welche von San Francisco nach dem Münzamte in Philadelphia befördert wurden, sind auf der Eisenbahn auf unerklärliche Weise abhanden gekommen.

Provinzielles.

Culmsee, 31. Mai. Zum Zweck der Anschaffung und zum Betrieb von Dampfpflügen ist hier kürzlich ein neues industrielles Unternehmen auf genossenschaftlicher Grundlage von Besitzern gegründet worden. Das neue Unternehmen führt die Firma „Dampfpflug-Genossenschaft Culmsee". Der Vorstand besteht aus den Herren Gutsbesitzer Barth-Drzonowko, Rittergutsbesitzer v. Slaski-Orlowo und Gutsbesitzer Hertell in Wenzlau.

Culm, 31. Mai. Auf dem hierselbst stattfindenden 20. westpreußischen Feuerwehrtag und 25jährigen Jubiläum der hiesigen Wehr am 7., 8. und 9. Juli wird u. a. über die Einrichtung einer Provinzial-Unfallkasse Beschluß gefaßt werden, desgl. über die Bildung von Bezirks-Feuerwehr-Verbänden. Für den Besuch der hiesigen Festtage ist vom Verbande eine Fahrpreisermäßigung nachgesucht worden. Zu dem Fest sind sämtliche Wehren der Provinz, auch die nicht dem Verbande angehörenden, eingeladen. Es bestehen gegenwärtig in der Provinz 64 Wehren, von denen sieben dem Verbande noch nicht angehören. — In der heutigen Nacht entstand in dem Gebäude Graudenzer- und Wasserstraßen-Ecke, dem Herrn Rentier Moritz-Berlin gehörig, Großfeuer. In dem Hause befindet sich die Droguerie Rybicki und das Garderobengeschäft Bogacz. Beim Anrücken der Wehr stand bereits der ganze obere Teil des Gebäudes in hellen Flammen, welche die Hauptleitung des Fernsprechnetzes, ca. 15 Drähte zerstörten, so daß die Telephonverbindung nach auswärts sowie auch im Stadtverkehr vollständig unterbrochen ist. Zahlreiche Feuerwerkskörper, die auf dem Boden lagerten und sich entzündeten, boten den zahlreichen Zuschauern ein schaurig-schönes Bild. — Das Jägerbataillon entsandte eine Feuerwache. Von drei Seiten begann die Wehr den Angriff, anfänglich erfolglos, da die kurzen Steigerleitern nicht an den Brandherd reichten. Erst als die neue Rettungsleiter, deren anfänglich bezweifelte Notwendigkeit sich heute zum ersten Male herausstellte, anrückte, konnten die Löscharbeiten mit Erfolg vorgenommen werden. Die ganze Nacht arbeitete die Wehr, hauptsächlich an der Schützung

---

Uebers Jahr.

Pfingst-Novellette von **Marie Langner**.

(Nachdruck verboten.)

Droben auf jener kleinen Anhöhe vor dem Dörfchen steht ein Lindenbaum. Ein Jahrhundert ist wohl schon über seinen Wipfel dahingerauscht. Die Vöglein halten gern Rast auf seinen Zweigen, und den Dörflern da unten ist er ein gar lieber vertrauter Gesell. Generationen hat er emporblühen sehen und das alte, ewig junge Märchen von Liebe und Glück haben schon viele unter seinem Dache geträumt. Auch der, den sie jetzt wie einen alten Bekannten mit leisem, geheimnisvollen Rauschen begrüßt. Und er versteht ihre Sprache, denn er sinkt mit einem leisen Stöhnen auf die Moosbank nieder, über die sie schützend ihre Zweige spannt.

Kraftvoll zwar ist die Gestalt des einsamen Wanderers und wetterhart seine Züge, aber in dieses Gesicht hat ein unbarmherziges Schicksal seine Runenschrift gegraben, die von Leid und Enttäuschung, von Kämpfen und Stürmen eine traurige Geschichte erzählt.

Die Morgennebel weben geheimnisvolle Gestalten um den Einsamen. Wie ein dichter Schleier das Allerheiligste, so versperren sie ihm den Ausblick in das Thal, gleichsam als wollten sie sagen: „Halte erst Einkehr in Dich, ehe Du die alte traute Heimat wieder begrüßest."

Und er hielt diese Einkehr. Zehn lange Jahre schweifen seine Gedanken zurück zu jener Stunde, wo er den Hut abschiednehmend hinunter in das Dörfchen geschwenkt, wo er frohen Herzens und leichten Mutes hinausgezogen war, das Glück zu suchen. Und hier unter der Linde hatte er zum letztenmal sein Mädchen geküßt, das weinend an seinem Halse gehangen und immer wieder gefleht: „Geh' nicht fort, Franz, Du suchst da draußen das Glück vergebens." Und er hatte sie getröstet mit viel schönen Worten, daß es ja nur für sie beide sei, für ihre Zukunft. Daß er da draußen schneller erwerben könne, wie hier in den kleinen Verhältnissen, wo das Sparen von Groschen zu Groschen gar so mühselig sei. Da draußen aber in der großen Stadt liege das Geld auf der Straße, man brauche sich nur wacker zu bücken, und das wolle er schon ganz gewiß!

Aber Lisei weinte still weiter und wollte sich nicht trösten lassen. Sie war ein braves Mädel, die Liesei, und so fleißig und sittsam, gar nicht wie die andern Mädel des Dorfes, die alle Sonntag zum Tanz gingen und ungezählte Liebschaften hatten. Es war auch so was Apartes um die Lisei, und das kam wohl daher, daß sie zwei Jahre in der Stadt gewesen, wo sie das Schneidern erlernt hatte, welche Kunst sie nun im Dorfe ausübte und darum auch die „Nähter-Liese" genannt wurde. Sie war aber arm, ganz arm, und mußte von ihrer Hände Arbeit noch eine alte Mutter und einen jüngeren Bruder erhalten. Deshalb konnten sie auch noch nicht heiraten, und deshalb zog Franz aus, das Glück zu suchen, das ihm seine Reichtümer in den Schoß werfen sollte. Und er war so frohgemut und siegesgewiß und hatte mit schallender Stimme in den lachenden Frühlingsmorgen ihr sein Abschiedslied gesungen:

Uebers Jahr, zur Zeit der Pfingsten,
Pflanz' ich Maien Dir vors Haus,
Bring' ich Dir aus weiter Ferne
Einen frischen Blumenstrauß.

Aber Lisei hatte jahrelang vergeblich nach dem Maienbaum ausgeschaut. Wohl setzten im Dorf die Burschen ihren Mädchen nach bayerischer Sitte den „Maien" am Pfingstmorgen vor die Thür; vor ihrem Häuschen aber prangte keiner, denn Franz weilte noch immer in der Ferne. Einmal nur hatten ein paar Zeilen, von ungeübter Hand geschrieben, den Weg zum Dörfchen gefunden, daß er gesund sei, aber wiederum auf der Wanderschaft begriffen; denn dort, wo er war, wolle das Glück ihm nicht wohl.

Und es blieb ihm auch hartnäckig fern, wo immer er seinen Fuß hinsetzte; auch drüben in den Goldfeldern Kaliforniens, wo es manch einem seine Schätze mühelos in den Schoß warf, ihn speiste es nur mit kargem Lohn ab. Ja, das Glück ist ein launisch Weib, das den verschmäht, der um ihre Gunst buhlt und jenem die Arme öffnet, der es nicht zu würdigen versteht.

So war er denn endlich müde des Kampfes geworden und hatte sich mit einem kleinen Kapital, das er mühsam zusammengespart, auf den Weg zur Heimat gemacht. Nicht daß er noch auf ein Glück hoffte, das er schnöde verscherzt. Zehn Jahre sind wohl Zeit genug, einen Menschen vergessen zu machen. Lisei war gewiß schon längst das Weib eines anderen und hatte das Glück gefunden, nach dem er, der Thor, in die Ferne gepilgert. Aber es dünkte ihm plötzlich, als wenn er sterben müsse, wenn er nicht noch einmal die Heimatluft geatmet, sein Dörfchen wiedergesehen. Vielleicht auch fand sich in seiner Nähe ein Stückchen Land, ein kleines Haus, das zu erstehen er imstande war. Dort würde er dann sein Leben weiterleben, einfach, aber doch wenigstens Heimatluft atmen. Und als ob das stürmische Sehnen seines Herzens ihn entsühnt, zerrissen urplötzlich die Nebelschleier, um in weißen flatternden Wölkchen zur Höhe zu schweben. Drunten aber, vom ersten Morgensonnenstrahl begrüßt, lag friedlich das Dörfchen im blühenden Schmuck seiner Gärten und Felder. Da droben auf der Anhöhe aber breitete der Heimgekehrte seine Arme der Heimat entgegen und sank dann weinend in die Knie.

In seiner Nähe klingen plötzlich die Schläge einer Axt. Aufstehend wendet er sich der Gegend zu, wo er Menschen vermutet. Ein junger Bursch ist's, der bei seinem Kommen erschrocken auffährt. Er hat soeben ein Birkenbäumchen gefällt und macht sich daran, es kunstgerecht zu verstutzen.

„Seid Ihr aus dem Dorfe?" hat jener gefragt.

„Bin allweil von dort," sagte der junge Bursch aufatmend. „Hätt' in Euch beinah' den Forstwart vermutet, der uns Burschen gewaltig auf die Finger sieht von wegen der Maien."

„Wohl für Euer Mädel?"

„Das will i meinen! Die Kathrin thät' schön' Augen machen, pflanzte ich ihr keinen Baum. Na und die Burschen thun's ja alle."

Der andere blickt trübe drein. Auch er hat seinem Dirndl einen Maibaum pflanzen wollen, — jetzt aber kam er zu spät damit.

„Ich möcht' Euch um einen Bescheid bitten," hub er wieder an. „Kennt Ihr im Dorf vielleicht eine, die man früher die „Nähter-Liese" nannte? Jetzt mag sie vielleicht längst einen anderen Namen führen, früher nannte man sie so."

„Die Nähter-Liese? Gewiß kenn' ich die. Da drunten das letzte Haus im Dorf, — da wohnt sie nun ganz allein, da ihre Mutter gestorben ist."

„Ganz allein sagt Ihr?" Franz packt heftig den Arm des Burschen. „So — so wäre sie nicht verheiratet, wäre ledig geblieben?

„Na ja! Die dumme Trine soll mal eine Liebschaft gehabt haben mit einem Burschen aus

der Droguerie. Erst gegen Morgen galt die Gefahr als beseitigt. Abgebrannt ist der ganze obere Teil des Gebäudes mit dem dort befindlichen Teil des Lagers der Droguerie, sowie anderen Bewohnern gehörende Sachen.

Danzig, 1. Juni. Die Direktion der elektrischen Straßenbahn ist nicht geneigt, den Angestellten besonders entgegenzukommen und sieht sich bereits nach Ersatz um.

Carthaus, 30. Mai. Auf dem pommerellischen Höhenzuge westlich der Weichsel, umgeben von schönen Wäldern und Seeen liegt der Ort Carthaus. Vor mehr als 500 Jahren wurde hier die erste Niederlassung von Mönchen des Carthäuser Ordens gegründet, und die Wahl gerade dieses Ortes macht ihrem Schönheitssinn alle Ehre; den Namen „Marien-Paradies" führt unser lieblicher Kreisort heute noch mit vollem Recht. Mit der Bahn von Praust bequem zu erreichen, durch eine Höhenlage von 800 Fuß und köstliche Waldluft ausgezeichnet, eignet sich Carthaus vortrefflich als Luftkurort. Der Zuzug von Fremden nimmt alljährlich zu. Im Orte selbst sind mehrfach prächtige Anlagen, aus deren saftigem Grün die zerstreut liegenden Gebäude, vielfach villenartig, hervorlugen. Recht sehenswert ist auch die altertümliche Klosterkirche am Fuße des waldumkränzten Klostersees. Auf wohlgepflegten Park- und Waldwegen sind in näherer und größerer Entfernung die entzückendsten landschaftlichen Punkte erreichbar, wir erinnern nur an die Spitzberg-Kapelle, Adlofshöhe, Goullonshöhe, Präsidentenhöhe, Königsstein bei Ostritz und den Thurmberg bei Schönberg, welcher mit seinen 335 Metern die höchste Erhebung des norddeutschen Tieflandes zwischen Ural und Harz bildet. Die Wege zeigen in großer Zahl Touristenschilder und Farbstriche, welche die einzuschlagende Richtung angeben, so daß die Orientirung eine sehr leichte ist. Eine aufs beste eingerichtete Warm-Bade-Anstalt mit Wohnungen und Kurgarten, in welcher neben allen medizinischen Bädern auch Moor- und Soolbäder verabreicht werden, steht den Sommergästen zur Verfügung. Auch befindet sich eine gute Badeanstalt für kalte Bäder am Klostersee. Hotels und Pensionen, die neben zivilen Preisen gute Verpflegung bieten, sind in ausreichender Zahl vorhanden. Also, „warum in die Ferne schweifen, sieh! das Gute liegt so nah."

Konitz, 1. Juni. Die Gensdarmerie sowie das Militär wurden gestern Abend längere Zeit hindurch von den Straßen fern gehalten, um den Versuch zu machen, ob das Publikum ruhig bleiben würde. Das Auftauchen jedoch der von der Zeit der ersten Exzesse her mißliebigen Lokal-Polizei gab Veranlassung, daß die in den Straßen anwesende Menge mit Hohnrufen und mit Steinwürfen gegen die Fenster der von Juden bewohnten Häuser wiederum vorzugehen begann. Das Militär vertrieb gegen 10 Uhr die Excedenten. Jetzt halten Doppelposten und Patrouillen mit aufgepflanztem Seitengewehr die Ordnung aufrecht. Die Mannschaften der hierher gelegten Compagnie des 14. Infanterie-Regiments wurden wegen allerlei Unzuträglichkeiten aus den Bürgerquartieren herausgenommen und in der sogenannten alten Kaserne untergebracht. Die in Konitz verbreitete Nachricht von einer abermaligen Haussuchung bei Levy und dem Kaufmann Zander ist unrichtig. Vor dem Untersuchungsrichter fanden ebenso wie vor den Criminalbeamten abermals zahlreiche Vernehmungen in der Mordsache statt. Die Kosten der militärischen Belegung, welche täglich rund 700 Mark betragen, trägt die Stadt. Hier wird steif und fest geglaubt, jener Gärtnerlehrling, der das vielbesprochene Bouquet im Auftrage Winters an Levy gebracht haben soll, was übrigens längst als Fabel dargethan ist, habe thatsächlich am Mordtage einen Blumenstrauß abgeliefert, freilich nicht an Levy, sondern an Caspary. Die Mutter des Lehrlings habe in ihrem Heimatsdorf weinend geklagt, ihr Sohn habe einen Meineid geleistet, er sei bestochen worden und habe sich für das Sündengeld einen Anzug und eine neue Uhr gekauft. Die Zeugin, welche diese Aeußerung von der betreffenden Mutter gehört haben wollte, wurde den Kriminalbeamten vorgeführt. Bei ihrer Vernehmung, sowie bei der des Lehrlings wurde konstatirt, daß dessen Mutter vor vielen Jahren gestorben ist, daß er auch keine Pflegemutter, vor allem aber auch weder Uhr noch neuen Anzug besitzt.

Schneidemühl, 31. Mai. Der Sproß eines alten österreichischen Adelsgeschlechts, derer von Staufen, mußte heute Vormittag auf seiner Wanderung durch unsere Stadt die hiesige Polizeiverwaltung um einen Zehrpfennig angehen. Dem Ahnen jenes Geschlechtes, der sich in seinen jungen Jahren dem Böttcherhandwerk zuwandte, wurden 25 Pf. behändigt und dann konnte er seines Weges weiter wandern.

Posen, 31. Mai. Auf dem Ausstellungsgelände wird die letzte Hand gelegt an die Planirung des Terrains und die Herstellung der Wege. Seit Montag arbeiten daran 130 Soldaten, die bis zu Ende der Woche ihre Aufgabe erfüllt haben werden. Morgen treffen die ersten Thiere hier ein; die Maschinen und Geräthe sind nahezu vollständig aufgestellt.

Stolp, 31. Mai. Eine Reihe von Verhaftungen sind dem Vernehmen der „Ztg. f. Hp." nach noch im Laufe der vorigen und im Laufe dieser Woche in Folge der am 21. und 22. Mai Abends hier stattgefundenen Ruhestörungen vorgenommen worden. Die Gesamtzahl der Verhafteten soll sich auf 35 belaufen. Inzwischen hat sich kein Zeichen einer Wiederholung des Versuchs zu abermaligen Störungen bemerkbar gemacht, woraus nur geschlossen werden kann, daß die scharfen Maßnahmen, mit denen von vornherein den Radaulustigen entgegengetreten wurde, von guter Wirkung gewesen sind, und es ist zu wünschen, daß im Wiederholungsfalle ähnlich vorgegangen wird. Die Polizei hat auch jetzt selbstverständlich noch ein scharfes wachsames Auge, um es unter keinen Umständen zu neuen Störungen der öffentlichen Ordnung kommen zu lassen.

Bütow, 30 Mai. Ein bedeutender Krawall fand heute Abend hier statt. Durch die fortwährenden Hetzereien der antisemitischen Blättchen und Flugblätter aufgestachelt, sammelten sich gegen 9 Uhr große Menschenmassen auf dem Markt und in der Langenstraße an und bald begann denn auch das so gefürchtete Steinbombardement auf die Geschäfte von Einwohnern jüdischer Confession, die größtenteils schon ihre Läden vorher geschlossen hatten. Bei Max Großmann, Lewin, B. Rosenthal, J. Kamnitzer Abrahamsohn Nachfolger, A. Marcus, J. Friedemann, L. Hirschfeldt, Caspari ꝛc. wurden die Scheiben mit großen Feldsteinen eingeworfen. Bei B. Rosenthal wurde sogar die hölzerne Thürfüllung eingeschlagen. Die Synagoge soll vollständig demolirt sein. Auf Anordnung des Bürgermeisters mußten bald alle Geschäfte geschlossen werden. Den angerichteten Schaden hat die Stadt nun zu bezahlen. Erst gegen 11 Uhr trat wieder Ruhe ein. Einige Verhaftungen wurden vorgenommen.

Lokales.

Thorn, den 2. Juni 1900.

— **Personalien.** Der Aktuar Fabricius in Elbing ist zum ständigen diätarischen Kassengehülfen bei dem Amtsgericht in Thorn ernannt worden.

Dem Kreisschulinspektor Dieser aus Pr. Holland ist die Verwaltung der Kreisschulinspektion Strasburg I vom 1. Juli d. Js. ab übertragen und der Kreisschulinspektor Sermund von der ferneren Verwaltung der genannten Kreisschulinspektion entbunden worden.

— **Zu den bevorstehenden Pfingstausflügen** möchten wir eine Mahnung aussprechen. Man achte die Heiligkeit der schönen Gottesschöpfung, man freue sich der Blumen und der Baumblüten, ohne sie in blinder Sammelwut oder einer augenblicklichen Laune zu Liebe zu verwüsten. Besonders vorsichtig aber sei man mit Zigarren und Streichhölzern. Oft wird ein Zigarrenstummel, den man erloschen glaubt, oder ein noch glimmendes Streichholz weggeworfen und verursacht einen Brand. Schon viel Schaden ist durch solche Unachtsamkeit angerichtet worden.

— **Preisstiftungen für die Posener Ausstellung.** Zu der bereits kürzlich gemeldeten Notiz über die Stiftung von Preisen zur Verteilung als Prämien auf der vom 7.—12. Juni d. Js. in Posen stattfindenden 15. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft ist noch hinzuzufügen, daß auch die Landwirtschaftskammer für die Provinz Westpreußen 8000 Mark, und zwar je zur Hälfte für Pferde und Rindvieh, bewilligt hat.

— **Grenzverletzungen.** Der Minister des Innern hat angeordnet, daß bei Grenzverletzungen durch russische Grenzsoldaten, wenn der Verdacht eines auf preußischem Gebiete begangenen Verbrechens oder Vergehens vorliegt, nicht nur, wie dies bisher häufig geschehen ist, die polizeiliche Feststellung des Thatbestandes stattzufinden hat, sondern daß auch der zuständigen Staatsanwaltschaft zum Zwecke der Strafverfolgung sofort Mitteilung zu machen ist.

Kleine Chronik.

* Kiew, 31. Mai. Die Zuckerraffinerie in Kuriokowka (Aktiengesellschaft), Gouvernement Tschernigow, die größte in ganz Rußland, ist niedergebrannt. 150 000 Pud Krystallzucker und 400 000 Pud Raffinade sind durch Feuer vernichtet. Der Schaden ist enorm.

* Eine verhängnisvolle Heirat. Eine Geschichte, die wie ein Sensationsroman klingt, wird aus Budapest berichtet. Vor etwa 25 Jahren war bei dem Baron Villányi ein junger Oekonomiebeamter Namens Josef Nußl bedienstet, der ein intimes Verhältnis mit der in derselben Familie angestellten Beschließerin Irene Kurcz unterhielt. Diesem Verhältnisse entsproß ein Mädchen, das in Ammenschaft gegeben und bei fremden Leuten erzogen wurde. Später schied Nußl aus dem Dienste, und die Kurcz heiratete einen anderen Bediensteten des Barons, Namens Tragár, der auch das uneheliche Kind seiner Frau adoptierte. Vor einigen Jahren starb Tragár und ließ seine Familie mittellos zurück. Um die Mutter unterstützen zu können, nahm das Mädchen, Irene, bei einem Gutsbesitzer, Namens Diosi, als Wirtschafterin Dienst. Der wohlhabende Mann fand ein solches Gefallen an dem braven, häuslich erzogenen, schönen Mädchen, daß er um ihre Hand warb, und trotz des großen Altersunterschiedes willigte Irene ein. Die Hochzeit fand in Abwesenheit der Mutter des Mädchens statt, welche zu der Zeit gerade krank darniederlag. Erst nachdem die Flitterwochen vorüber waren, besuchte Frau Tragár das Ehepaar. Als sie den Gatten ihrer Tochter erblickte, brach sie ohnmächtig zusammen. Sie erkannte ihren einstigen Geliebten, der seine eigene Tochter geheiratet hatte. Diosi war der magyarisierte Name des Josef Nußl, der zu Wohlstand gekommen war und in reifen Jahren eine Familie gründen wollte.

* Richter ist Richter. Ein in Paris während der Ausstellungen in sechs Sprachen erscheinendes Blatt „Les cosmopolites" hatte in der vorigen Woche die Absicht, ein Bild des deutschen Reichskommissars für die Pariser Ausstellung, Geh. Oberregierungsrates Richter, zu bringen. Und siehe da, unter genanntem Titel prangte in dem Blatte das wohlgelungene Bildnis des Abgeordneten Eugen Richter. An dem Bierabend, welchen der Reichskommissar den Ausstellern gab, ging das Blatt von Hand zu Hand. Der Reichskommissar selbst hat recht herzlich gelacht, die andern nicht minder.

Zeitgemäße Betrachtungen.

(Nachdruck verboten.)

Pfingsten.

Wir haben so gerne, so gerne geträumt — von schöneren, sonnigen Tagen! — Nun sind sie gekommen, um blütenumsäumt — uns Freude entgegenzutragen. — Nach Tagen der Sorge, der Mühe und Last — ein kurzes Erholen und wohlige Rast, — ein Sonnenblick selbst dem Geringsten, — so nahen die Tage der Pfingsten! — Es neigte sich wieder der wonnige Mai — (jedoch mit der Wonne war's fraglich) — fast glaub ich, man fühlt sich, nachdem er vorbei — erst wonnig und wieder behaglich; — er hat uns viel Sorge und Skrupel gebracht — und hat sogar heftige Kämpfe entfacht. — War das vielleicht Wonne? — Indessen — auch dies sei großmütig vergessen! — Wir träumen mitunter so gern ach so gern, — von schönen und glücklichen Tagen. — Nun hat uns des Glaubens hellleuchtender Stern — das Glück in die Herzen getragen, — denn was aus dem Feste dem lieblichen spricht, — das lautet: In Dir soll es hell sein und licht, — so licht wie auf sonnigen Matten — und frei von der Kümmernis Schatten! — Der Geist der Erkenntnis durchglühte die Welt, — um Frieden und Freude zu bringen, — er hat selbst die zagendsten Herzen erhellt, — so daß sie lobjauchzen und singen. — Es klingt aus der Höhe, aus jedem Gezweig: — die Welt ist so schön und so wunderbar reich; — genießt Eure Zeit mit Verständnis, — so mahnt uns der Geist der Erkenntnis! — Genießt mit Verständnis die flüchtige Zeit — und wahrt Eure köstlichsten Güter, — erregt Euch nicht unnütz durch Hader und Streit, — nur Frieden sei Euer Gebieter! — Wo Freude und Frieden im Herzen regiert, — Wo Liebe zum Nächsten das Handeln diktiert, — da können die Menschen wohl sagen: — Wir leben in sonnigen Tagen! — Glück auf denn zum Feste! — Bekränzt und geschmückt erglänzen die schimmernden Lande, — doch wo unser Auge ein Mägdlein erblickt, — da prangt dies im lichten Gewande, — die zartesten Roben verlassen den Schrank, — zum Feste ist alles so blitz und so blank, — Frau Sorge, nun tummle dich weiter, — wir feiern jetzt Pfingsten! —

Ernst Heiter.

Verantwortlich für den Inhalt **Volkmar Hoppe** in Thorn.

Amtliche Notirungen der Danziger Börse

vom 1. Juni.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen: inländisch hochbunt und weiß 761—780 Gr. 149—151 M., inländisch bunt 703—737 Gr. 133 bis $142\frac{1}{2}$ M., inländisch rot 756 Gr. 145 M.

Roggen: transito grobkörnig 682—745 Gr. 100—103 M.

Gerste: transito große 638 Gr. 108 M., transito kleine ohne Gewicht 102 M.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inl. 128 M.

Kleie: per 50 Kilogr. Weizen- 4,35—$4,52\frac{1}{2}$ M., Roggen $4,82\frac{1}{2}$—$4,87\frac{1}{2}$ M.



Eine wunderbare Erfrischung gewähren tägliche Mundspülungen mit Kosmin Mundwasser, dessen conservierende Wirkung auf die Zähne weltbekannt ist. Flacon M. 1.50, lange ausreichend.

---

dem Dorfe, der aber auf die Wanderschaft ging und sie sitzen ließ. Und sie bildete sich ein, er käme wieder und sie müsse auf ihn warten. Und so ist sie denn eine alte Jungfer geworden und noch immer die Nähter-Liese."

„Noch immer die Nähter-Liese." Er wiederholte sich das immer und immer wieder, als längst schon der Bursche thalwärts gewandert, und plötzlich fühlt er sich wieder jung, und die bösen langen Jahre schwinden wie Nebel vor der Sonne aus seinem Gedächtnisse. Da drunten streckt sich ja eine Hand zum freudigen Gruße ihm entgegen, bietet ja ein Mund ihm Willkommen und vielleicht — vielleicht winkt ihm dort das Glück. Ein jauchzender Jodler klingt das Thal hinab.

Und die Sonne steigt höher und höher und taucht die blühende Welt in goldnen Schimmer. Sie schmückt Gräser und Blüten mit tausend Diamantperlen und küßt die Blumen wach, die über Nacht ihr Köpfchen geschlossen. Sie guckt in jedes Fensterlein und weckt die Langschläfer, mit ihr Pfingsten zu feiern, das Fest der Liebe.

Auch in das Stübchen der Nähter-Liese dringen ihre Strahlen und huschen neckend über ihre Augenlieder, daß sie blinzelnd erwacht. Es war wohl ein süßer Traum, aus dem sie sich so schnell nicht in die Wirklichkeit zurecht findet, denn sie streicht aufatmend über ihre Stirn und versucht wohl noch ein wenig weiter zu träumen, doch die Sonnenstrahlen lassen ihr keine Ruhe. Sie tanzen und locken und spielen um sie herum. Wach auf, wach auf, es ist ja Pfingsten heut!"

Ja, Pfingstsonntag ist's! Für sie das traurigste Fest im ganzen Jahre, weil es immer wieder ihren Schmerz weckt, weil sie jahrelang an jedem Pfingstmorgen hinausgeschaut, ob ihr Franz nicht gekommen, ob er ihr den versprochenen Maien gepflanzt. Die letzten Jahre freilich nicht mehr. Da ist ihr Herz still geworden, da hat sie ihr thörichtes Hoffen eingesargt, und nur im Traum der Nächte stieg gleich einer Fata Morgana aus der Asche ihres Glückes noch manchmal ein liebliches Bild von Wiedersehen und Liebe.

Sie erhebt sich von ihrem Lager und kleidet sich an, zur Feier des Tages mit ihrem Festgewand. — Ja, ja, sie war nun eine alte Jungfer geworden, wie die Leute sagten; ihr Gesicht ist blaß und schmal geworden und die Lippen haben das Lachen schon lange verlernt. — Nicht aber ihre 30 Jahre sind es, die sie drücken, sondern das Leid, das sie still und verschlossen so viele Jahre getragen. Mochte man sie verlachen um ihrer Liebe willen, sie konnte einmal nicht anders, sie mußte ihm Treue halten bis ins Grab. — Und so war sie jahraus jahrein ihre Wege gegangen, hatte fleißig gearbeitet, hatte ihr Mütterlein begraben, ihren Bruder erzogen, der nun schon auf eigenen Füßen stand, und sich langsam zur Besitzerin des Häuschens emporgearbeitet. — Aber das himmelhoch jauchzende Glück hatte mit alledem nichts zu schaffen gehabt, nur jenes stille beseligende Gefühl, das in treuer Pflichterfüllung liegt, hatte sie belohnt.

Da brach die Sonne in breitem Strom durch das Fenster und streute goldene Funken in das gelöste Haar des Mädchens, das in üppiger Fülle um ihre Gestalt wallte.

„Noch kein einziges graues darin," sagte sie leise lächelnd zu sich selbst; „und wenn das Glück meine Wangen röten würde, so wäre ich am Ende noch keine „alte Jungfer".

Dann beendete sie mit rascher Hand ihre Toilette, indem sie sich verwundert fragte, was für ein sonderbares Glücksgefühl heut ihre Brust durchzog. „Es ist der Frühling," sagte sie zu sich selbst, „der in jedem Menschenherzen ein Gefühl der Jugendlust erzeugt. Es ist Gott selbst, der uns diesen Trost schickt. Wie heißt's doch in jenem schönen Lied?"

„Und wenn die Vöglein leise anstimmen ihren Chor, so schall' auch Deine Weise aus tiefster Brust empor. Bist nicht verarmt, bist nicht allein, umringt von Sang und Sonnenschein!"

„Und nun will ich auch das Fenster öffnen, daß der Vögel Morgenlied zu mir hereinschallt, um den Vers wahr zu machen."

Sie trat an das Fenster und lehnte sich weit hinaus, in vollen Zügen die würzige Morgenluft trinkend. Im nächsten Augenblick fuhr sie mit einem leisen Schrei zurück. Da dicht vor ihr prangte ein junger Birkenbaum, der in seinem frischgrünen Blätterschmucke freundlich zu ihr hereingrüßte.

Ein Maien — ihr!

Hatte sich einer der Burschen einen schlechten Scherz erlaubt und ihr den Baum gepflanzt oder . . . .

Ihr Herzschlag stockte beinahe vor diesem „oder". Sie lauschte angestrengt hinaus. Horch, was war das?

Uebers Jahr, zur Zeit der Pfingsten.
Pflanz' ich Maien Dir vors Haus,
Bring' ich Dir aus weiter Ferne
Einen frischen Blumenstrauß

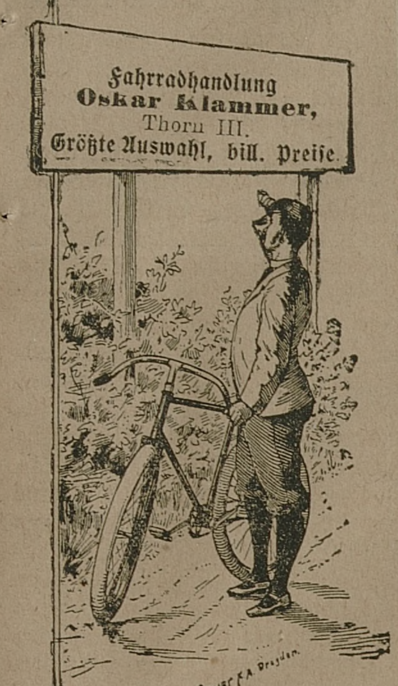
klang es zu ihr herauf, und in wohlgelungenem Wurf fiel ein Strauß blühender Feldblumen vor ihr nieder. — Und da, da trat er in den Bereich ihres Blickes und breitete die Arme nach ihr aus.

„Franz!" schrie sie auf. „Franz!"

Im nächsten Augenblick war sie unten und lag lachend und weinend an seinem Halse. Was scherte es sie, daß dieser Franz so gar nichts mehr gemein hatte mit jenem hübschen, jungen Burschen, dem einst das ganze Dorf so gern nachgeschaut; es war doch ihr Franz, der zurückgekommen war, auf den sie nun nicht vergeblich so lange Jahre gewartet. Und sie fragte ihn auch nicht, ob er das Glück gefunden, dem er so lange nachgejagt. Sie hatte ihn in ihr Häuschen hineingezogen und berichtete ihm mit strahlendem Lächeln, daß das nun ihr sei und ein kleines Kapital auch, und daß nichts, nichts mehr ihrem Glück im Wege stünde. Und da war es ihm plötzlich, als ob die Glücksgöttin selbst auf goldenem Wagen zu ihm herniederstiege und ihm lächelnd die Siegespalme bot, und doch ist's nur die Morgensonne, die mit so goldenem Licht die beiden Glücklichen umwebt.

Corsetts

in den neuesten Façons
zu den billigsten Preisen
bei
S. Landsberger,
Heiligegeiststraße 18.



zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekrönte in 27. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das
gestörte Nerven- und Sexual-System
Freie Zusendung unter Couvert für eine Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Ein Fahrrad

steht billig zum Verkauf
Jakobsvorstadt, Weinbergstr. 26.

Dam. mög. sich vertrauensvoll wend. an **Fr. Meilicke**, Naturärztin, n. appr., **Berlin**, Lindenstraße 111, v. I.

Wir **suchen** per 1. Juli od. 1. August für die Abtheilung **Corsets u. Tricotagen** eine tüchtige
Verkäuferin,
die der polnischen Sprache vollständig mächtig ist.
Waarenhaus Georg Guttfeld & Co.

Wir **suchen** per 1. Juli od. 1. August für die Abtheilung **Haushaltungs-Gegenstände** eine tüchtige
Verkäuferin,
die perfekt polnisch spricht.
Waarenhaus Georg Guttfeld & Co.

Fuger

sucht **L. Bock.**

1 ordentl. Laufbursche
für eine Schießplatzkantine **gesucht.**
Meldungen an
Brauerei Gross.

Eine Krankenpflegerin
für Tag und Nacht gesucht
Strobandstraße 15, I Tr.

Aufwartefrau verlangt Culmerstr. 6, II.

Baderstraße 28, 1 Tr.
Die zur **Max Cohn**'schen Konkursmasse noch in großer Auswahl vorräthigen
Galanterie-, Lederwaaren, Spielwaaren
werden zu **jedem nur annehmbaren** Preise
vollständig ausverkauft.
Geschäfts- und Wohnungs-Einrichtung
ist im Ganzen oder getheilt ebenfalls umzughalber billig zu verkaufen.
Baderstraße 28, 1 Tr.,
vis-a-vis **Georg Voss.**

Hohle Zähne

erhält man dauernd in **gutem, brauchbaren** Zustande durch Selbstplombiren mit Künzels flüssigen Zahnkitt. Flasche à 50 Pf. bei **Anders & Co.**

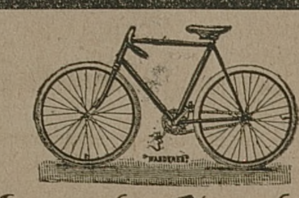
Arnica-Haaröl

ist das **wirksamste** und **unschädlichste** in tausenden von Fällen bewährte Hausmittel gegen **Haarausfall** und **Schuppenbildung.** Flaschen à 75 und 50 Pf. bei **Anders & Co.**

Ca. 500 Gesetze auf 2000 Seiten. | **Reichhaltigstes und neustes Rechtsbuch** | 533 Formulare etc. für d. prakt. Gebrauch.

Kürschners Lexikon des deutschen Rechts

Ingeniös eingerichtetes Archiv der gesamten Reichsgesetzgebung in der heute gültigen Fassung. Erschöpfende Auskunft auf allen einschlägigen Gebieten sofort und für Jeden verständlich, da jede Sache, jeder Begriff unter entsprechendem Schlagworte im Alphabet mühelos zu finden ist. Ca. 2000 Seiten. 2 Bde. Grossoktav, geb. 20 M., in Halbfr. 24 M. Durch jede Buchh. od. Herm. Hillger Verlag, Berlin W. 9.



Fahrrad-Handlung

von
Walter Brust,

THORN,
Ecke Friedrichstraße, Albrechtstraße Nr. 6,
Haltestelle der Straßenbahn.
Allein-Vertreter
für
Wanderer- (von Mk. 225 an)
Bismarck- (von Mk. 185 an)
Fahrräder.

Uebungsapparat zum Erlernen des Radfahrens im Zimmer. — Eigene Reparaturwerkstatt für Fahrräder u. Nähmaschinen.



Elegant! Schneidig!
wird Ihr Bart nur, wenn Sie stets
Probatum est
gebrauchen.
Zu beziehen durch alle besseren
Friseurgeschäfte und Drogerien.

In **Thorn** zu haben bei **Paul Weber**, Drogenhdlg., Culmerstraße 1.

Fowler'sche

Dampfpflüge

in reichhaltiger Auswahl werden auf der
Ausstellung
der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft
in Posen
vom 7. bis 12. Juni 1900 ausgestellt sein.
Zur Besichtigung laden höflichst ein
John Fowler & Co.
aus Magdeburg.
Auskunft wird ertheilt:
Auf dem Stande 19 Reihe 11 des Ausstellungsplatzes und im „Mylius-Hotel" in Posen.



Plasmon

(Siebold's Milcheiweiss)
leicht verdauliche, concentrirte
Eiweiss und Kraftnahrung

Für Magen- und Darmkranke, blutarme u. schwächliche Personen, ganz besonders aber für **Lungenleidende** bildet das Plasmon ein
Nähr- u. Kräftigungsmittel erster Ordnung.

Von den ersten medicinischen Autoritäten erprobt und auf das wärmste empfohlen.
Erhältlich in Packeten von 60 Pf. an in Apotheken und Drogengeschäften.

Plasmon-Chocolade	Plasmon-Biscuits
Plasmon-Cacao	Plasmon-Speisenmehl
Plasmon-Zwiebacke	Plasmon-Hafercacao
Plasmon-Cakes	Plasmon-Liköre

verbinden den höchsten Nährwerth mit feinstem Geschmack.

Siebold's Nahrungsmittel-Gesellschaft m. b. H.
BERLIN SW., Charlottenstr. 86.

Wasserheil- und Terrain-Curanstalt Biesnitzhofen

bei Görlitz in Schlesien.

Im herrlichen Thale gelegen, am Fuße der Landeskrone, Elektrische Bahnverbindung mit Görlitz. Die Anstalt untersteht dem dirigirenden Arzt Herrn **Dr. Benno**, hat 50 vorzüglich eingerichtete Wohnzimmer, größere Gesellschaftsräume, Spiel- und Billardzimmer, Lawn-Tennis-Platz, herrlichen Park, gesunde, staubfreie, ruhige Lage, der Neuzeit entsprechende Badeeinrichtungen, — Sommer-, Luft-, elektrische — Kohlensäure Bäder, Wandelgänge, Colinaden, Wasserkuren, Einrichtung für Güsse aller Art. Prospekte frei durch

die Verwaltung.

4 Zimmer
nebst Zubehör, 3. Etage zu vermiethen. Preis 350 Mark.
Zu erfragen Brombergerstr. 60 i. L.

Kl. renov. Parterrewohnung
2 Zimmer, hell. Küche und Zubehör von sofort zu verm. Bäckerstraße 3.

2 möbl. Zimm. u. Burschengel. auf W. Pens. sof. z. hab. Jacobsstr. 9, I.

Sehr frdl. Wohnung
m. Burschengelaß sof. z. vermieten.
S. Birnacki, Hohestr. 11.

Wohnungen zu vermiethen Bäckerstraße 16, 1 Tr.



Originalflacons zu 10 Litern Tafelessig in den Sorten **naturel u. weinfarbig 1 Mk, à l'estragon 1 Mk 25 Pf., aux fines herbes 1 Mk. 50 Pfg.**
In Thorn echt zu haben bei
Anders & Co.,
S. Simon,
P. Begdon,
A. Kirmes,
M. Kopczynski,
Hugo Eromin,
Carl Sackriss.

Nervöse Krankheiten.

Vor nunmehr 20 Jahren trat ein aus 50 jähriger ärztlicher Praxis entwachsenes Heilverfahren an die Oeffentlichkeit, das durch die Benutzung der Aufsaugungsfähigkeit der äußeren Haut einen neuen Weg bezeichnete, um den Krankheiten unseres Nervensystems Abbruch zu bringen. Anfänglicher Zweifel und Unglaube stützte sich auf die Einfachheit, Billigkeit und Neuheit des Verfahrens — aber nach kaum einem Jahre wuchs bereits das ärztliche Interesse für die Sache, indem bedeutende Mediciner mit Aeußerungen in medicinischen Journalen und schriftlichen Anerkennungen nicht mehr zurückhielten. Nunmehr sind 20 Jahre verflossen und der vorgedachte Weg, durch täglich einmalige Kopfwaschungen entsprechende Substanzen **(kein Geheimmittel, Quant. Ingredienzen auf jedem Flacon)** direct dem Nervensystem, also mit Umgehung des Magens und des Blutes, zuzuführen, wurde von so großen und seltsamen Erfolgen begleitet, daß das Verfahren als unumstößliche physiologische Thatsache auf dem Gebiete der Nervenkrankheiten schon seit Jahren anerkannt worden ist. Das Wesen desselben, die erreichten Erfolge, die Anerkennungen der medicinischen Wissenschaft und Presse, sind in einer in 30. Auflage erschienenen Broschüre niedergelegt, die **kostenlos** abgegeben wird durch:

Apotheker **H. Kahle** (Altstadt-Apotheke **Königsberg i. Pr.**

Hausfrauen!
verwendet nur als
Aechten besten Brandt- und **billigsten Caffee-Zusatz u. Caffee-Ersatz.**
Niederlagen bei Herren:
Hugo Eromin,
C. A. Guksch,
Robert Liebchen,
Mendel & Pommer,
Carl Sakriss.

Eine Wohnung

von 3 Zimmern und Zubehör von sofort **zu vermiethen** bei
E. de Sombre, Mocker, Bergstr. 43.

Baderstraße 23,
3. Etage, 5 Zimmer, zum 1. Juli zu vermiethen.

Coppernicusstrasse 18.
Herrschaftliche Wohnung, 1. Etage, 5 Zimmer, Badeeinrichtung, eventl. sofort zu vermiethen.
R. Steinicke.

Herrschaftl. Wohnung
7 Zim. u. Zub., sowie große Gartenveranda, auch Gartenben., zu verm.
Bäckerstr. 9 part

Wilhelmstadt.
Gerstenstr. 3, Wohnung, 4. Etage, 3 Zimmer etc, 280 Mark, **zu vermiethen.**
August Glogau.

Zum 1. Oktober d. Js. zu vermiethen:
1. Der seit längeren Jahren von der Buchhandlung **Walter Lambeck** benutzte **Laden** nebst daran stoßender heller Stube.
2. Der von mir in der Mauerstr. neu eingerichtete **Laden** ebenfalls mit daran stoßender Stube.
3. Die 1. eventl. die 2. Etage, bestehend aus 6 Zimm., Küche u. Zub.
Gustav Heyer,
Glas- und Porzellanhandlung, Breitestr. 6.

Herrschaftliche Wohnung
4 Zimmer Balkon, Entree, Küche und Zubehör **sofort** zu vermiethen.
erfrag. **Bäckerstr. 35. I.**

1 Herrschaftl. Wohnung
bestehend aus 7 Zimmer und Badestube und allem Zubehör ist vom 1. Oktober ab zu vermiethen.
Näheres bei **Heinrich Netz.**

Die erste Etage
Brückenstrasse Nr 18 ist vom 1. October zu vermiethen.

Möblirte Zimmer,
auch mit Pension, vom 1. Juni zu vermiethen Culmerstraße 28, II r.

Fein möbl. Zimmer
m. Kab. sof. zu verm. Culmerstr. 15,

1 kl. möbl. Zimmer mit guter Pension sof. billig zu haben Tuchmacherstr. 4, I.

1 kl. Wohn. z. verm. Gerechtestr. 28. I.

Möblirtes Zimmer
Altst. Markt Nr. 28, I, f. 1 od. 2 Herren zu verm. **J Biesenthal**, Heiligegeiststr. 12.

2 gr. ff. möbl. Zimmer
m. Klavier, Entree, m. a. o. Burschengl. **in schönst. Lage**, f. v. 24. 6. od. später auch oh. Möb., z. verm. Näh. in d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

3 möblirte Zimmer
sofort zu verm. Fischerstraße Nr. 7.

2 freundliche Vorderzimmer, mbl., zu vermieten Klosterstraße 20, part.

Möbl. Zimmer,
mit auch ohne Pension zu vermieten
Araberstraße 16.

Wohnung,
5 Zimmer u. Zubehör **zu vermiethen.**
Zu erfragen Brombergerst. 60 i. Laden.

Möbl. Zimm. f. b. z. v. Bäckerstr. 6, II.

2 fein möblirte Zimmer, nach vorn, billig zu verm. Gerechtestr. 26, 2 Tr.

Feinster pr. **Allgäuer, Limburger Käse** Pfd. 60 Pf. Echter **Harzerkäse** v. keinem Fabrikat übertroffen Dtz. 40 Pf. in Kisten ca. 100 St. 2,75. **Schlesischer Gebirgskoppen-Käse** Dtz. 50 Pf. **Altenburger Ziegenkäse, Tilsiter Fettkäse, Schweizer**, sowie sämmtliche gangbare Käsesorten allerbilligst in vorzüglicher Qualität empfiehlt
Ad. Kuss, Schuhmacherstr. 24

Caffee

täglich frisch gebrannt gar. reinschmeckend in sämmtlichen Preislagen von 1 Mark aufwärts empfiehlt
A. Kuss, Schuhmacherstr. 24.

la Astrachaner
Caviar
empfiehlt
A. Mazurkiewicz.

Johannisbeer-, Apfel-, Mosel- Wein
empfiehlt billigst
Hugo Eromin.



Sekt-Marke I. Ranges in allen Weinhandlungen

Ein passendes Lokal zum Wiener Café
gesucht. Offerten unter **J. Z. 4909** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Beabsichtige mein
Grundstück
Mocker, Schwagerstr. 30 mit Wiese, circa 6 Morgen Land und Obstgarten, 8 Wohnzimmer, für 12 400 Mark **zu verkaufen. Aug. Schmidt.**

Mein Wohnhaus
mit Garten ist umzugshalber sofort zu verkaufen.
Mocker, Mittelstraße 7.

„Mein Grundstück"
Kl. Bösendorf, Thorner Niederung, ca. 50 Morgen, einschließlich 6 Morgen gute Wiesen, sowie gute Gebäude, volles lebendes und todtes Inventar, vollständige Winter- und Sommeraussaat, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Julius Cohn.
Thorn, Breitestraße 32.

Laden
mit anschließender Wohnung, mit Zubehör und besonderem Fremdenzimmer, Remise und Geschäftskeller ist infolge Todes des bisherigen Inhabers vom 1. Juli cr. zu vermiethen.
Nitz, Culmerstraße 20,

Laden
in lebhafter Gegend billig zu verm.
W. Orcholski, Friseur.
Hotel Drei Kronen.

Ein Laden
mit Wohnung, sowie eine **Wohnung** von 3 Zimmern von sofort zu vermiethen **Brückenstraße 14, I.**

In unserm Hause Brombergervorstadt, Ecke der Bromberger- u. Schulstraße, Haltestelle der elektr. Bahn, ist sofort unter günstigen Bedingungen zu vermiethen
1 Eckladen
mit umfangreichen Kellerräumlichkeiten, welcher sich für ein Zigarren- oder Waarengeschäft vorzüglich eignet und in welchem z. Zt. ein Blumengeschäft betrieben wird.
Thorn. **C. B. Dietrich & Sohn.**

In unserem Hause, **Breitestraße 37,** 3. Etage sind folgende Räumlichkeiten zu vermiethen:
Eine Wohnung,
5 Zimmer, Balkon, Küche mit allem Nebengelaß, bisher von Herrn **Justus Wallis** bewohnt, per sofort.
Thorn. **C. B. Dietrich & Sohn.**

Versetzungshalber 3 u. 5 zimmerige
Vorderwohnungen
mit **Ladeneinrichtung** von sofort zu vermiethen.
Ulmer & Kaun.

Bekanntmachung.

Ein Theil der **Dill'schen Badeanstalt** steht auch in diesem Jahre für **Unbemittelte** offen und zwar an jedem Tage von 12 Uhr Mittags ab.

Für unbemittelte Frauen u. Mädchen, insbesondere Dienstmädchen, sind die Wochentage Montag, Mittwoch und Freitag, für Schulknaben, Lehrlinge, Dienstjungen und Arbeitsburschen dagegen Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend bestimmt.

Badekarten werden an Schulkinder und an Schüler der Fortbildungsschule durch die Herren Lehrer, sonst durch die Herren Bezirksvorsteher bez. Armendeputirten vertheilt.

Für Badewäsche haben die Badenden selber zu sorgen.

Thorn, den 10. Mai 1900.

Der Magistrat.
Abtheilung für Armensachen.

Bekanntmachung.

Der Rangierbetrieb auf der hiesigen städtischen Uferbahn soll vom 1. Juli d. Js. ab neu vergeben werden, und werden Unternehmer ersucht, ihre Gebote schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift „Angebote auf Rangierbetrieb" bis

Donnerstag, den 7. Juni,
Mittags 11 Uhr

bei uns einzureichen.

Die Bedingungen für das Ausgebot liegen in unserem Bureau 1 zur Einsicht aus und können auch gegen Zahlung von 50 Pfennig Schreibgebühren schriftlich bezogen werden.

Die Eröffnung der Gebote findet an dem genannten Tage und zu der genannten Stunde in dem Amtszimmer des Herrn Bürgermeisters Stachowitz, Rathaus 1 Treppe, statt.

Thorn, den 19. Mai 1900.

Der Magistrat.

Johannes Cornelius

Architekt,
Thorn, Strobandstraße Nr. 11,
empfiehlt sich zur Ausführung sämmtlicher in sein Fach schlagenden

Maurer- und Zimmerarbeiten.

Uebernahme von **gemauerten Cementrohr- und Abessinier-Brunnen, Stall- und Hauswasserleitungen sowie Kanalisation.**
Zeichnungen, Kosten-Anschläge u. statische Berechnungen
werden in kürzester Zeit gut und billig angefertigt.

Photographisches Atelier
Kruse & Carstensen
Schloßstraße 14,
vis-a-vis dem Schützenhause.

Photogr. Atelier.

Handl. photogr. Bedarfs-Artikel für Fachphotographen und Amateure zu Fabrikpreisen. Bilderpreise billigst, schnellste Bedienung, sauberste Ausführung. Vergrößerungen nach jedem Bild, zusammengesetzte sowie ganze Gruppen billigst. Die Dunkelkammer steht den geehrten Kunden zur Verfügung.

St. von Kobielski,
Thorn. Mauerstraße 22. Thorn.

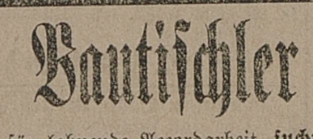
Möbel

werden sauber und billig repariert und aufpoliert in und außer dem Hause.
Bromberger Vorstadt Hofstr. 16
Wojciechowski.

Pianinos, kreuzsait., v. **380 M.** an. Ohne Anzahl. **15 M.** mon. **Franco** 4wöch. **Probesend.**
M. Horwitz, Berlin, Neanderstr. 16.

Trock. Kiefern-Kleinholz,
unter Schuppen lagernd, der Meter 4theilig geschnitten, liefert frei Haus **A. Ferrari**, Holzplatz a. d. Weichsel.

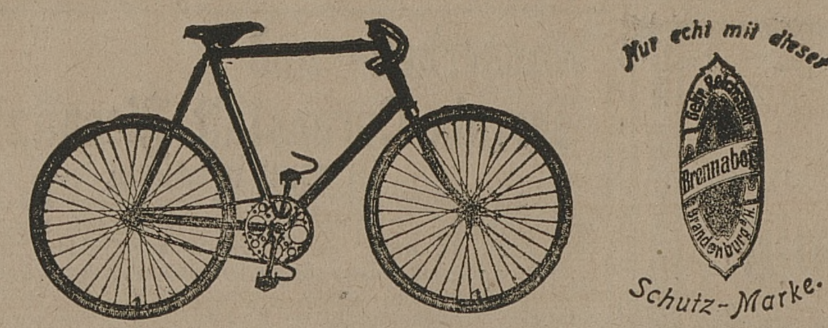
Pensionierter Beamte, gute Zeugnisse, möchte irgend welche Beschäftigung haben gegen **nur** freie Station. Auskunft erteilt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.



Ein Mann
für Feld- und Gartenarbeit gesucht.
Scheunemann, Mocker, Thornerstr. 43.

Ein älteres Kindermädchen
oder eine jüngere **Kinderfrau** wird bei **hohem Lohn** für außerhalb gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.





Alleinige Fabrikanten **Gebr. Reichstein**, Brandenburg a/H.

Vertreter in Thorn:

O. Klammer.

Familien-Versorgung.

Wer für seine Hinterbliebenen sorgen will, erreicht dies am **vortheilhaftesten** durch Benutzung der Versicherungseinrichtungen des

Preußischen Beamten-Vereins

Protektor: Seine Majestät der Kaiser

Lebens-, Kapital-, Leibrenten- u. Begräbnißgeld-Versicherungs-Anstalt.

Der Verein ist die einzige Versicherungsanstalt, welche ohne bezahlte Agenten arbeitet. Er übertraf bisher alle anderen Versicherungs-Anstalten durch die Gewinne aus der Mindersterblichkeit unter seinen Mitgliedern. Er hat bei **unbedingter Sicherheit** die **niedrigsten Prämien** und gewährt **hohe Dividenden.**

Reiner Zugang 1899 = 2900 Versicherungen über 13 140 700 M. Kapital und 22 230 M. jährl. Rente.

Versicherungsbestand 191 422 527 M. Vermögensbestand 55 648 000 M.

Der Ueberschuß des Geschäftsjahres 1899 beträgt rund 1 850 000 Mark, wovon den Mitgliedern der größeste Theil als Dividende zugeführt wird.

Die **Kapital**-Versicherung des Preußischen Beamten-Vereins ist vortheilhafter als die s. g. **Militärdienst**-Versicherung. Kapital-Versicherungen können von **Jedermann**, auch Nichtbeamten, beantragt werden.

Der Verein stellt **Dienstkautionen** für Staats- und Kommunal-Aemter unter den **günstigsten** Bedingungen, **ohne** den Abschluß einer Lebensversicherung zu fordern.

Aufnahmefähig sind alle deutschen Reichs-, Staats- und Komunal-rc. Beamten, Amts- und Gemeindevorsteher, Standesbeamten, Postagenten, ferner die Beamten der Sparkassen, Genossenschaften und Kommanditgesellschaften, Geistlichen, Lehrer, Lehrerinnen, Rechtsanwälte, Aerzte, Thierärzte, Zahnärzte, Apotheker, Ingenieure, Architekten, Redakteure, Offiziere z. D. und a. D., Militär-Aerzte, Militär-Apotheker und sonstige Militärbeamten, sowie auch die bei Gesellschaften und Instituten dauernd thätigen Privat-Beamten.

Die Drucksachen des Vereins geben näheren Aufschluß über seine Vorzüge und werden auf Anfordern kostenfrei zugesandt von der

Direktion des Preussischen Beamten-Vereins in Hannover.





Neueste Genres. Sauberste Ausführg.



Billigste Preise. Größte Auswahl.
Große Auswahl in Fächern.
Täglich Neuheiten in

Sonnenschirmen.

Reparaturen von Schirmen, Stöcken und Fächern, sowie **Beziehen** von Sonnen- und Regenschirmen.



Wer Lust hat, sich zu verheirathen, findet stets bei mir **groß. Lager in massiv goldenen 333 und 585 gestempelten Trauringen** in allen Größen, Paar von 12—50 Mk. Anfertigung von Ringen mit höherem Feingehalt in kürzester Zeit. **Double-Trauringe** von 3 Mk an, mit stärkster Goldauflage unter Garantie von 5 Mk. an.

Louis Joseph,
Seglerstraße 29.
Zuverlässige Reparaturwerkstätte für Uhren aller Art, Goldsachen u. Brillen



Nicht in der Düte!
Einzig echt in der Flasche!
Das ist
die wahrhaft untrügliche, radikale Hilfe gegen jede und jede Insekten-Plage.

In **Thorn** bei Herrn:
Anders & Co,
Hugo Claass, Drog.,
Ant. Koczwara,
F. Koczwara,
Adolf Majer,
Paul Weber,
Eduard Cohn, Adler-Drog.
In **Argenau**:
bei **L. Clemens Wwe.,**
bei Hrn. **Rudolf Witkowski.**
In **Culmsee** bei Herrn:
W. Kwiecinski,
Georg Kühl,
L. Lichtenstein, Adl-Ap.

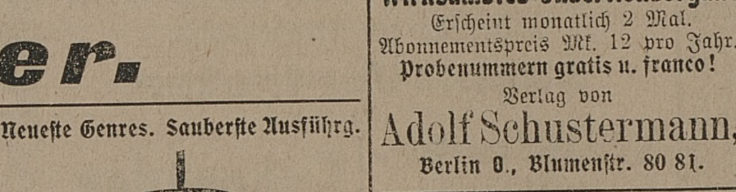
Weißere und rother **Garten-Kies** zu haben **Maureramtshaus. 3**

Apotheker Schweitzer's (t
Hygienischer Schutz.
Kein D.R.G.Nr.42469 **Gumml.**
Tausende von Anerkennungsschreiben von Aerzten u. A. liegen zur Einsicht aus.
1/1 Sch. (12 Stück) 2 Mk.
2/1 " 3,50 Mk., 3/1 5 "
1/2 " 1,10 "
Porto 20 Pfg.
Auch in vielen Apotheken, Drogen- u. Friseurgeschäften erhältlich. — **Alle ähnlichen Präparate sind Nachahmung.**
S. Schweitzer, Berlin O., Holzmarktstr. 69/70.
Prospekte verschl. grat. u. frco.

Register für das Deutsche Reich.

Einzige Zeitschrift,
welche alle ins Handelsregister neu eingetragenen Firmen mit genauer und vollständiger Branchen- u. Wohnungsangabe sofort veröffentlicht.

Unentbehrlich für jeden Geschäftsmann, der neue Absatzgebiete sucht!
Wirksamstes Insertionsorgan!
Erscheint monatlich 2 Mal.
Abonnementspreis Mk. 12 pro Jahr.
Probenummern gratis u. franco!
Verlag von
Adolf Schustermann,
Berlin O., Blumenstr. 80 81.



Corsetts neuester Mode, sowie **Geradehalter.**
Nähr- und Umstands-Corsetts
nach sanitären Vorschriften.
Neu!!
Büstenhalter, Corsettschoner
empfehlen
Lewin & Littauer,
Altstädt. Markt 25.

Nähmaschinen!

Hocharmige für 50 Mk.
frei Haus, Unterricht u. 3jähr. Garant.
Köhler-Nähmaschinen,
Ringschiffchen,
Köhler's V. S., vor- u. rückw. nähend
zu den billigsten Preisen
S. Landsberger, Heiligegeiststraße 18.
Theilzahlungen monatlich von 6 Mark an.
Reparaturen sauber und billig.





Die chemische Wasch-Anstalt u. Färberei
von
W. Kopp in Thorn,
Seglerstrasse 22,
empfiehlt sich dem geehrten Publikum.

Feinste
Tafel-Butter
der **Molkerei Leibitsch** täglich frisch bei
Carl Sakriss,
Schuhmacherstraße 26.

Feinste Medicinal-Weine.

Süd-Afrikanische

Kap-Weine

produzirt von den Buren des Kaplands.
Versandt von Postcollis durch **Versandhaus**
Heinrich Netz,
Thorn Westpr.

Hochf. neue Matjesheringe
empfiehlt
A. Cohn's Ww., Schillerstraße.

Malta-Kartoffeln
a Pfd. 15 Pfg. empfiehlt
Ad. Kuss, Schuhmacherstraße 24.

Honigbonbon	a Pfd.	40	Pf.
Germania-Mischung	" "	50	"
Rocks-Mischung	" "	60	"
Chachou-Bonbon	" "	45	"
Chicago-Mischung	" "	60	"
Kinder-Confect	" "	60	"
Gelée-Himbeeren	" "	30	"
Maiweinbonbon	" "	50	"
Leidenwaffeln	" "	70	"

Wiederverkäufern allerbilligst
Ad. Kuss, Schuhmacherstr. 24.

Braunschw. Gemüse-Konserven

2 Pfd. junge Erbsen I	0,60	Mk.
2 " junge Erbsen II	0,50	"
2 " junge Kaisererbsen	1,50	"
2 " junge Schnittbohnen I	0,35	"
2 " junge Schnittbohnen I	0,80	"
2 " junge Brechbohnen I	0,40	"
2 " junge Wachsbohnen I	0,50	"
2 " Carotten, kl. Frucht	0,70	"
2 " j. Erbsen m. Carotten	0,95	"
2 Pfd. gemischtes Gemüse (Leipziger Marke)	0,80	"
2 Pf. junge Kohlrabi-Scheiben	0,45	"
5 Pf. junge Kohlrabi-Scheiben	0,90	"
2 Pfd. Stangenspargel, dick	1,50	"
2 Pfd. Stangenspargel, dünn	1,20	"
3 Pfd. Schnittspargel, Köpf.	0,90	"
3 Pfd. Schnittspargel II	0,80	"

Metzer Kompot-Früchte.

2 Pfd. Aprikosen	1,40	Mk.
2 " Kirschen	1,60	"
2 " Erdbeeren	1,50	"
2 " Melange	1,50	"
2 " Mirabellen	1,20	"
2 " Birnen, weiß	1,10	"
2 " Birnen, roth	1,25	"
2 " Reineclauden	1,25	"
2 " Pflaumen	0,90	"
2 " Pfirsiche	1,90	"
Ananas in Gläsern à 0,75,	1,00	"

Marmeladen.

1 Pfd. Johannesbeeren	0,45	Mk.
1 " Himbeeren	0,45	"
1 " Gemischte	0,30	"
1 " Orange	0,70	"
1 " reine Kirschen	0,50	"
1 " Zwetschenmuß	0,30	"

Sämmtliche Gemüse- und Kompot Früchte sind auch in 1-Pfund-Dosen zu haben.

Carl Sakriss.

Bei Nichterfolg Betrag zurück.

Daß Fixolin das Wachsthum des Schnurrbartes



wirklich befördert, beweist klar u. deutlich folgende Anerkennung: Geehrter Herr Koch! Der Fixolin hat bei mir furchtbar gewirkt, ich habe in kurzer Zeit einen sehr schneidigen Schnurrbart bekommen. Dafür spreche ich meinen besten Dank.
M., 10. 12. 99. E. A.

Nur allein echt zu beziehen in Dosen zu Mk. 1,50 und Mk. 2,50. Porto 20 Pf., bei Nachnahme 20 Pf. mehr von **Paul Koch,** kosmet. Laborator., **Gelsenkirchen** Nr. 382.

In **Thorn** zu haben bei **Paul Weber,** Drogenhandlg., Culmerstr. 1.

Heirath wünscht bescheidenes Mädchen mit 20 000 M. Anonym und Vermittler verbeten. Offerten unt. **„Reform 20", Berlin 14.**

Darlehen auf Schuldschein
od. Wechsel, sowie Credit u. Hypotheken Suchende erhalt. sof. geeignete Angebote d. **C. A. Welter,** Nahebrücke, **Kreuznach** 20 Pf. für Rückantwort ist beizufügen.

Standard-Fahrräder
u. Zubehörtheile sind die billigsten u. besten.



Weitgehendste Garantie. Sende 14 Tage zur Ansicht unt. Nachnahme. Hauptkatalog u. Zeugnisse gratis u. franco. Wiederverkäuf. gesucht
O. Ammon, Einbeck, Engros-Versandhaus.

20 000 Rothe Betten
wurden vers., ein Beweis, wie **beliebt** meine **Betten** sind. Ober-, Unterbett u. Kiss., 12 1/2, **prachtv. Hotelbetten** nur 17 1/2, **Herrschaftsbetten,** 22 1/2 M. **Preisl. grat.** Nichtpass. zahle Betrag retour.
A. Kirschberg, Leipzig, Blücherstr. 12.

Druck und Verlag der Thorner Ostdeutschen Zeitung, Ges. m. b. H., Thorn.